

Einsatz Léo, Burkina Faso

14.10.2023 – 02.11.2023

Vorbereitung der Mission:

Diese Mission war besonders bedeutend für unsere Organisation, da sie die bisher größte war, die wir als Verein durchgeführt haben. Drei verschiedene Teams haben jeweils für eine Woche die Klinik in Léo unterstützt. Obwohl es das erste Mal in dieser Größe war, war der Einsatz äußerst erfolgreich und alle drei Teams erhielten großartige Unterstützung von den Mitarbeitern der örtlichen Klinik.



Um diese Mission vorzubereiten, trafen sich die Teams online, um alles zu planen und zu besprechen. Es war wichtig sicherzustellen, dass alle benötigten Materialien vorhanden sind, und die Teammitglieder hatten die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen. Außerdem wurde festgelegt, welche Gruppe welche Materialien mitnehmen sollte, um sicherzustellen, dass alles organisiert ablief. Schließlich wurde der Termin für den "Packabend" abgestimmt. Insgesamt reiste die Gruppe mit 21 Koffern voller Material an, die auf die drei Teams aufgeteilt wurden. An dieser Stelle möchten wir ein riesiges Dankeschön an das lokale Team aussprechen, das nicht nur bei der Vorbereitung der Patienten tatkräftig geholfen hat, sondern auch die Nachsorge der behandelten Patienten übernimmt.

Bericht Gruppe 1:

Nach dem unser erste Flug mit Air France annulliert wurde, blieb uns nichts anderes übrig einen Tag später zu reisen. Dies verkürzte leider unseren Aufenthalt und verlängerte die Operationstage. Nach diesen Startschwierigkeiten verlief der restliche Einsatz problemlos. Das Dreierteam mit Claudia, Daniel und mir (Jan) funktionierte tadellos zusammen mit den Hilfskräften vor Ort. Wir wurden wie immer mit offenen Armen empfangen und in jeder Hinsicht verwöhnt.





Zu Besuch kamen zwei Kieferchirurgen, die sich für unsere Arbeit sehr interessierten und uns bestens assistierten bei mehreren Operationen. Sie wären sehr interessiert an eine Zusammenarbeit mit einem Schweizer Kieferchirurgen und ich werde versuchen dies in die Wege zu leiten.

Wir konnten 18 Operationen machen vor allem schlimme Verbrennungsfolgen bei Kindern. Alles komplikationslos. Jetzt müssen die großen Wunden nur noch gut heilen. Von den 40 Konsultationen waren wie üblich einige, die keine Operation brauchten und ein paar Hände, die wir dem Team von Urs hinterließen. Am letzten Abend stieß auch Nicole, von Südafrika kommend, zu uns und es gab ein großes Nachtessen mit dem ganzen lokalen Team vom Ops.

Am letzten Tag haben wir nur noch am Vormittag operiert und wurden dann zum Flughafen chauffiert. Unterwegs haben wir das nächste Team von Interplast getroffen. Eine kurze aber intensive, gemütliche und erfolgreiche Mission. Das nächste Mal fahre ich im Februar/März 2024 wieder nach Léo. Hoffentlich mit dem gleichen Team.

Jan Poell



Bericht Gruppe 2:



Das Team der Gruppe 2 bestand aus insgesamt acht Mitgliedern (einer Chirurgin, einer Assistenzärztin, Anästhesie Ärztin, Anästhesie Pfleger, OP Assistenz, Pflegefachfrau / Admin Leitung der Mission, ein Dokumentar-Filmer und einer Praktikantin). Am 19. Oktober traf das siebenköpfige Team in Ouagadougou ein und begab sich am frühen Abend auf die dreistündige Fahrt nach Léo. Während der Fahrt legten wir einen kurzen Halt ein, um das erste Team

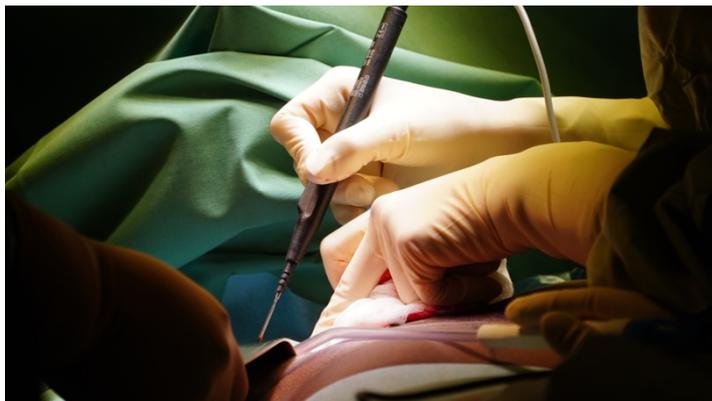
zu begrüßen, das sich gerade auf dem Weg zum Flughafen befand. Obwohl dieses Treffen nur von kurzer Dauer war, ermöglichte es uns, uns kurz über die bevorstehende Woche auszutauschen und die Eindrücke der ersten Gruppe zu erfahren.

Gegen 21 Uhr erreichten wir schließlich das Gelände der Klinik und wurden herzlichst empfangen. Der letzte Teil unseres Teams, Nicole, erwartete uns bereits in der Klinik, da sie einen Tag zuvor angereist war. Nach einem köstlichen Abendessen wurde der Plan für den nächsten Tag besprochen. Da wir erst während der Abenddämmerung in



Ouagadougou aufgebrochen sind, konnten wir das Klinikgelände leider nicht im Tageslicht betrachten. Daher präsentierte sich der erste Morgen umso beeindruckender, da wir die unglaublich grüne Natur auf dem Klinikgelände bewundern konnten. Nach einem kurzen Frühstück ging es direkt los. Während Daniel und Sebastian die gepackten Koffer auspackten und im Lager verstauten, den Operationssaal vorbereiteten und sich mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut machten, begann der Rest der Gruppe mit der Triage der Patienten. Währenddessen widmete sich unser Videograf Patrick der Aufgabe, das gesamte Geschehen mit seiner Filmkamera festzuhalten.

Die Patientenliste wurde im Vorfeld von Omar und Interplast sorgfältig ausgewählt, und insgesamt kamen 10 Patientinnen. Gruppe 2 war auf Brustrekonstruktionen fokussiert, da viele der Patientinnen Mastektomien aufgrund von Brustkrebs hinter sich hatten. Nach der Triage wurde ein Operationsplan für den restlichen Tag erstellt, und am Nachmittag fanden die ersten beiden Operationen statt. Nach einem langen ersten Tag wurde während des Abendessens der Operationsplan für die kommenden Tage ausgearbeitet.



Am Morgen des zweiten Tages starteten wir direkt nach dem Frühstück mit einer gemeinsamen Besprechung durch. Hier tauschten sich das Interplast-Team, das lokale Team und Klinikleiter Omar Ouedraougou über die Abläufe und Zusammenarbeit des ersten Tages aus. Das Ziel war es dabei, herauszufinden, ob die bisherige

Zusammenarbeit gut funktioniert hat oder ob es Bereiche für Verbesserungen gab. Nach diesem Team-Meeting ging es unmittelbar mit den nächsten Operationen weiter, und der Rest des Tages verlief ohne Probleme. Die insgesamt Zehn Operationen der zweiten Gruppe wurden über die restliche Woche aufgeteilt. Nicole hatte ihr Debut als leitende Chirurgin in dieser Mission, wurde sowohl von Camilla, einer Assistenzärztin von Interplast und von einem lokalen Arzt, Professor Zongo, assistiert. Bei Sieben von den Zehn Patientinnen wurden Brustrekonstruktionen durchgeführt. Hierfür kamen Expander und Implantate (Establishment

Lab und Esthetic Med) zum Einsatz, die an Interplast für die Mission gespendet wurden. Bei den anderen drei Patientinnen wurde ein Brusttumor entfernt, eine Schlauchbrust korrigiert, und bei der letzten Patientin wurden mehrere Hauttumore entfernt.

Am 22. Oktober, dem dritten Tag der Mission von Gruppe 2, trafen zwei Handchirurgen aus dem dritten Team ein. Durch ihre frühere Ankunft wurde Gruppe 2 auf insgesamt 10 Mitglieder erweitert. Während der Großteil von Gruppe 2 weiterhin Operationen an ihren Patienten durchführte, unterstützten zwei



Teammitglieder die Handchirurgen aus Gruppe 3 bei der Triage der Patienten. Nach einer kurzen Besprechung mit dem OP-Team von Gruppe 2 wurde ein Plan entwickelt, um den Operationssaal effizient von beiden Gruppen zu nutzen. Da viele Operationen von Gruppe 2 in den ersten Tagen durchgeführt wurden, konnten die Handchirurgen auch mit ihren Eingriffen beginnen. Diese Zusammenarbeit ermöglichte eine optimale Nutzung der Ressourcen und trug dazu bei, den OP-Betrieb reibungslos und effektiv fortzusetzen. Der Fokus der Handchirurgen lag darauf Narbenkontraktionen zu behandeln, die durch Verbrennungen entstanden sind.



Neben den Operationen hatte unser Team die Gelegenheit, die eindrucksvolle Umgebung von Léo näher kennenzulernen, als uns Klinikdirektor Omar auf einen Ausflug mitnahm. Dabei erhielten wir die Ehre, den regionalen König der Provinz zu treffen, und anschließend fand ein Besuch der öffentlichen Klinik in Léo statt. Dieser Nachmittag war für unsere Gruppe besonders, da wir viele Eindrücke sammeln

konnten und mehr über die Stadt Léo erfahren haben. Auch am letzten Tag unseres Aufenthalts machten wir vor unserer Abreise noch einen kleinen Ausflug. Hier nahm uns Omar mit in die lokale Shea-Butter-Fabrik. Kurz vor unserer Abfahrt kam auch schon die dritte und damit letzte Gruppe der Mission in der Klinik an. Beide Gruppen aßen zusammen Mittag und Gruppe 2 erzählte von den Eindrücken der letzten Woche. Dann wurden die letzten administrativen Dinge besprochen und die Mission wurde so zu sagen übergeben. Während die dritte Gruppe direkt anfang mit der Arbeit, packte Gruppe zwei die Koffer und nach einem kurzen auf Wiedersehen, machte sich Gruppe 2 auf den Weg zum Flughafen.

Die Woche für Gruppe 2 verlief erfolgreich. Alle Herausforderungen wurden von dem Team gemeinsam bewältigt, und nicht nur das Interplast-Team arbeitete hervorragend zusammen, sondern auch die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Klinikpersonal lief ausgezeichnet. Insgesamt führte die Gruppe 10 Operationen durch, wobei Teammitglieder auch bei den vier



Operationen der Handchirurgen halfen. Alles in allem war die Mission ein Erfolg, und wir hoffen, dass solche Einsätze in dieser Größenordnung in Zukunft wieder möglich sind.

Lola-Mae Jansen

Bericht Gruppe 3:

Nach dem bereits 2 Teams erfolgreich in Léo gearbeitet haben, traf das 8-köpfige (bestehend aus 2 Handchirurgen, einem Assistenzarzt, 1 Anästhesist, 1 Anästhesiepflegerin, 1 TOA und zwei Ergotherapeutinnen) Handchirurgie und damit letzte Team des insgesamt 3-wöchigen Interplast-Einsatzes ein. Am 26.11. startete die Reise von Ouagadougou nach Léo. Die



Temperatur von über 30° bereits in den frühen Morgenstunden, lässt uns die Klimaanlage im Auto sehr willkommen heißen. Trotz der Hitze fahren wir, sobald wir aus der Stadt sind, entlang saftig grünen Wiesen, gefluteten Reisfeldern und wilder Busch und Baumlandschaften. Das Ende der Regenzeit lässt das Land erblühen. Wir passieren kleinere Dörfer, Strassenmärkte und einzelstehende Häuschen. Die grossen Dörfer mit x-tausenden Bewohnern bleiben unseren Augen jedoch verborgen.

In Léo angelangt treffen wir auf das 2. Einsatzteam und auf die zwei bereits im Vorfeld angereisten Handchirurgen. Während das 2. Team sich auf die Abreise vorbereitet, starten wir bereits mit der Triage der Patienten, dem Einrichten des OPs und des Therapiebereiches für unsere Bedürfnisse und dem Bekanntmachen der Anästhesiegeräte.

Im gesamten Zeitraum unseres Einsatzes haben sich 40 Patienten bei uns vorgestellt. Die Präselektion, die zusammen mit Omar Ouedraougou bereits vor dem Einsatz erfolgte, zeigte sich als sehr effektiv, denn von allen Patienten entsprachen nur 2 Fälle nicht unserem Einsatzgebiet. Die anderen Patienten hatten alle Probleme, welche von unserer Mission hätten erledigt werden können, wenn dafür die Zeit und die Spitalkapazität ausgereicht und das Alter der Patienten gestimmt hätte. Einige Patienten waren zu jung zum Zeitpunkt, jedoch sind wir zuversichtlich diese in einer zukünftigen Mission zu operieren. Schlussendlich konnten 26 Patienten operiert und damit die Funktionalität deren Hände verbessert, wenn nicht sogar komplett wiederhergestellt werden.



Das Operationsgebiet umfasste zahlreiche Narbenkontrakturen der Finger und Hände unterschiedlicher Schweregrade. Von einzelnen Fingern bis zu ganzen Faustkontrakturen, Narbenkontrakturen des Handgelenks und Ellenbogen. Meist waren Verbrennungen die Ursache für die Fehlstellungen und Verwachsungen. Andere Fälle waren durch Schlangenbisse verursacht oder kongenital, also von Geburt herstammend. Gerade bei den komplexen Fällen, wo eine Wiederherstellung der «normalen» Hand nicht möglich war, trafen wir zum Teil auf Unverständnis der lokalen Ärzte, Personal wie auch Angehörigen. Dass der Gewinn erhöhter Funktionalität nicht einhergeht mit dem Erhalt einer «normalen» Hand, dauerte eine Weile, bis es verstanden und auch akzeptiert wurde.

Die Arbeit an den Patienten ging nach den Operationen mit speziell angefertigten Schienen, Ergotherapie und regelmässigen Verbandwechsel weiter. Das Team unserer Ergotherapeutinnen leisteten grossartige Arbeit und förderten nicht nur die Genesung der physischen Gesundheit, sondern auch die psychische Gesundheit der Patienten. Therapeutinnen, Betreuerinnen, Spielgefährten, Krankenschwestern in einem sorgten sie dafür, dass die operierten Kinder wie auch deren Eltern strahlend über das Spitalgelände schlenderten. Nun ja, strahlend jedenfalls, bis der nächste Verbandwechsel anstand.

Nebst den Arbeiten im und rund um den Operationssaal, hatte unser Team die Möglichkeit mehrere Würdenträger der Region, im politischen wie auch medizinischen Bereich kennen zu lernen. Darunter der «König» der Provinz, der Gesundheitsminister der Provinz und den Gouverneur der Provinz. Dies lässt hoffen, dass Interplast so noch grösserem Rückhalt und Unterstützung in der Region erhält und die weitere Zusammenarbeit weiterhin vereinfacht und gestärkt wird.

Zu zum Zeitpunkt der Abreise können wir auf 26 erfolgreiche Operationen und gute Wundverhältnisse zurückschauen. Die Patienten wurden von den Therapeutinnen instruiert, wie sie in Zukunft die Übungen durchführen sollen um die best-möglichen Resultate zu erzielen, die lokalen Ärzte instruiert wann und wie die Drähte entfernt werden sollen, die zur Stabilität in manchen Finger stecken und wir von Interplast Switzerland beginnen schon bald wieder die nächste Mission zu planen und zu verwirklichen.



Abschliessend bleibt nur noch zu sagen, dass die Leistungen in der letzten Episode des dreiwöchigen Interplast Einsatzes in Léo, Burkina Faso vollkommen als Teamerfolg gewertet werden kann. Alle zogen am gleichen Strick, jeder einzelne war sich nicht zu schade einen zusätzlichen Schritt zu machen, alles zu geben während wir vor Ort waren. Trotz der teils langen Tage und der ständigen Hitze war die Atmosphäre im Team jederzeit großartig, Spieleabende und Tischtennistourniere wurden am Abend genauso durchgeführt wie die Besprechung des alten und die Planung des neuen Tages. Um eine Teamkollegin zitieren zu dürfen: «Es war 'ne coole Herde!».

Robin van den Wildenberg

Die Zahlen zur Mission im Überblick:

Insgesamt wurden 90 Patienten triagiert und davon 54 Patienten operiert. Es wurde knapp 75h operiert und die Patienten waren für insgesamt 145h in der Obhut der Anästhesie.

Summa Summarum:

Interplast Switzerland ist seit vielen Jahren an verschiedene Destinationen nachhaltig tätig. Diesmal war unsere Absicht, die häufigsten Pathologien in Sub-Disziplinen aufzuteilen. Somit wurden Patienten mit Gesicht, Hand oder Brustkrankungen/-Verletzungen selektioniert und auf die über 3 Wochen Präsenz auf drei Team verteilt. Wir sind gerade dabei die Aufmerksamkeit mehr auf PatientInnen mit Brustkrebs und ausgedehnten Handverletzungen zu lenken um damit unterstützend die bestehende Unterversorgung in Burkina Faso signifikant zu verbessern. Als Präsident unseres Vereins bleibt für mich an dieser Stelle die Hoffnung, dass wir unser zunehmendes Engagement mit den damit ansteigenden Kosten durch Spenden auch in den nächsten Jahren bewältigen können. Die oben genannten Berichte spiegeln die Vielfalt und Atmosphäre unser Team bestens wieder und ich hoffe wir können den Leser für einen Beitrag, wie auch immer dieser aussehen mag, begeistern.

Ihr Volker Wedler